

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1927**

3 (4.6.1927) Für die badische Landfrau. Beilage zum Badischen  
Landwirtschaftlichen Wochenblatt, Karlsruhe

# Sie die Badische Landfrau



Beilage zum Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt, Karlsruhe

## Die Rühlichen.

„Unkraut seid ihr,“ sprachen Ahren  
zu der Korn- und Feuerblume,  
„Und ihr dürft euch vermessen  
Selbst von unserm Boden nähren.“

„Wir sind freilich nicht zum Essen,  
Wenn das einzig hilft zum Ruhme,“  
Sagten diese Wohlgenuten,  
„Aber wir erblüh'n hierneben,  
Euer Ginerlei, ihr Guten,  
Mannigfarbig zu beleben.“

Emanuel Fröhlich.

## Ist Geflügelhaltung rentabel?

Diese Frage ist, was den Kleinbäuerlichen Betrieb in Baden betrifft, nicht allzuschwer zu beantworten. Die Durchschnittszahl, welche eine Henne in den kleineren Betrieben im Jahre legt, dürfte zwischen 60 und 80 Eiern schwanken, oft wird diese Zahl nicht einmal erreicht. Nimmt man nun an, daß die Grenze der Rentabilität bei 100 Eiern pro Henne im Jahre beginnt, so ist die Frage damit beantwortet; die Geflügelhaltung in Baden, wie sie z. B. in den meisten Betrieben gehalten wird, rentiert sich überhaupt nicht. Das Geflügel wird gehalten als notwendiges Übel, weil man frische Eier haben oder auch verkaufen will, die Hühner machen im Kleinbetrieb nicht viel Arbeit, das Futter, das sie fressen, ist zu etwas anderem nicht zu verwenden und für die armen Hühner gerade noch gut genug usw.

Was sind nun die größten Fehler, die gemacht werden und einer Rentabilität in der Geflügelhaltung im Wege stehen? Vor einiger Zeit erzählte mir ein Geflügelhalter mit größter Begeisterung von seinen Hühnern und war stolz darauf, daß seine Tiere 4 oder 5 Jahre alt waren. Daß man von solchen alten Tieren natürlich keine Höchstleistungen von Eiern bekommen kann, ist doch selbstverständlich. Kein Geflügelhalter sollte seine Tiere länger als 2 höchstens 3 Jahre behalten. Am besten wäre es, wenn er alle Jahre hälftig seinen Bestand durch Jungtiere ergänzen würde. Vor allen Dingen muß man darauf sehen, daß das Geflügel gesund ist; von einem halbkranken Tiere kann man nicht erwarten, daß es so viele Eier legt wie ein gesundes. Wenn man weiß, daß das Geflügel krank ist, so gibt es nur ein einziges Radikalmittel und das ist das Abschächten des ganzen Bestandes und eine gründliche Desinfektion des Stalles. Die vielen Schutzimpfungen helfen meist nicht, damit wird nur Geld und Zeit vergeudet.

Daß natürlich die Fütterungsfrage die größte Einwirkung auf die Legelätigkeit hat, ist ganz klar und jener städtischen Ge-

flügelhalterin, welche einmal äußerte, ihre Hühner bekommen nur zu fressen, wenn sie Eier legen, der gehörten die Hühner eigentlich von Staats wegen genommen. Wer seine Hühner nicht richtig füttert, kann auch nicht erwarten, daß sie Eier legen. Es liegt mir vollkommen ferne, gegen ein Verfüttern der Abfälle aus dem Haushalte in den Kleinbäuerlichen Betrieben zu sprechen, wenn gleich auch die Abfälle in der Schweinemast bessere Verwendung finden. Auch das Weichfutter mag für den kleineren Betrieb am Platze sein; dagegen muß dasselbe in einem etwas größeren Betriebe durch Trockenfütterung (Mehlmischung), welche in Futterautomaten verabreicht wird und den Hühnern den ganzen Tag zur Verfügung steht, ersetzt werden. Neben dem Weichfutter oder der Mehlmischung muß aber auch täglich am Nachmittag Körnerfutter verabreicht werden, und zwar pro Huhn 50 Gramm. In dem Futter darf das nötige Eiweiß nicht fehlen und als bestes eiweißhaltiges Weisfutter ist mir das Fischmehl (Dorschmehl) bekannt, welches vom Bad. Landw. Verein bezogen werden kann. Für täglich frisches Trinkwasser in genügender Menge ist zu sorgen.

Neben dem Alter der Tiere, der Gesundheit, der Fütterung, muß aber auch kurz der Stallfrage hier gedacht werden. Die meisten Stallungen, die man antrifft, sind nicht, wie sie sein sollten. Der Hühnerstall soll hell und luftig sein, mit großen Fenstern, möglichst nach der Südseite. Daß sich die Hühner in einem solchen Stalle viel wohler fühlen wie in einem muffigen, in dem nie ein Sonnenstrahl hereinkommt, liegt doch klar auf der Hand.

Was die Rassenfrage betrifft, so geben hier die Ansichten sehr auseinander; aber im allgemeinen kann gesagt werden, daß von leichteren Rassen das weiße amerikanische Leghorn und das rehuhnfarbige Italienerhuhn, von mittelschweren Rassen das Rhodoländer und von schweren Rassen das Sundheimerhuhn sich am meisten bewährt haben.

Nun soll noch auf eine sehr wichtige Frage hier etwas eingegangen werden. Wie ist es für den Geflügelhalter am zweckmäßigsten, sein Geflügel an Jungtieren zu ergänzen? Dies kann durch den Bezug von Bruteiern, von Eintagsküken oder von Junggeflügel erfolgen und die Tierzucht Abteilung der Bad. Landwirtschaftskammer wird gerne bereit sein, den Geflügelhaltern zuverlässige Zuchten namhaft zu machen, aus welchen es ratsam erscheint zu beziehen. Der Bezug von Bruteier wird zweckmäßigerweise, um die Bruteier vor allzugroßer Erschütterung zu schützen, möglichst aus der näheren Umgegend erfolgen. Wenn auch mir Fälle bekannt sind, wo der Transport mit der Eisenbahn stundenweit keine nachteiligen Folgen für die Bruteier gehabt hat, jedenfalls werden die Bruteier durch das beliebte Mittel, dieselben mit dem Fahrrad abzuholen, mehr durcheinander geworfen, wie mit dem Bahntransport. Eintagsküken kann man auch von weiterher beziehen, die Küken können bis 48 Stunden

ohne Futter bleiben, und auch hier sind mir Fälle bekannt, wo die Eintagsküken von Schleswig-Holstein und Bayern die Reise im D-Zug nach Baden selbst bei Kälte glänzend überstanden haben. Aber die Eintagsküken benötigen einige Wochen noch künstliche Wärme und wer keine geeignete Schirmglucke (künstliche Glucke) besitzt, wird hier auf Schwierigkeiten stoßen, auch ist ja nicht vorher zu sehen, wieviel Hennenküken, auf die es ja in erster Linie ankommt, sich unter denselben befinden und die Aufzucht von Sahnenküken ist im allgemeinen ein Verlustgeschäft. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man Eintagsküken lebenden Glucken unter-schieben kann und daß die Glucken dieselben annehmen. Am ratsamsten für den Geflügelhalter erscheint es mir, wenn derselbe Junghennen bezieht, welche über dem Größten draußen sind und bei denen man mit Sicherheit das Geschlecht erkennen kann. Auf diese Weise ist man auch die Hähnen los. Die Hähnen haben auf die Vegetätigkeit der Hennen nicht den geringsten Einfluß, und müssen in Betrieben, in welchen nicht auf Bruterei Wert gelegt wird, als unnötige Presser angesehen werden. Namhafte deutsche Geflügelzüchter neigen sogar zu der Ansicht, daß die Vegetätigkeit der Hennen, welche ohne Hähnen laufen, eher noch höher sei, als bei solchen, wo ein Hahn gehalten wird.

Für 250 Millionen M werden jährlich Eier aus dem Auslande eingeführt. Könnte ein großer Teil dieser Eier nicht im Inlande produziert werden? In größeren Geflügelzuchten kann man sehr oft eine Durchschnittsleistung von 160 bis 180 Eiern im Jahre antreffen und da müßte es für den Kleinbetrieb unbedingt möglich sein, eine Durchschnittsleistung von 100 Eiern oder etwas darüber pro Jahr und Henne zu erzielen, das läge im Interesse der deutschen Wirtschaft und auch im Interesse des einzelnen Geflügelhalters. G. R.

### Milch und ihre vielseitige Verwendung.

Von Frau Gutdorm. Schlotter-Menan

Zur Zeit der Milchschwemme muß die Landfrau bestrebt sein, möglichst viel Milch im eigenen Haushalte zu verwenden; denn die Milch ist durch ihren hohen Vitamingehalt eines der wertvollsten Nahrungsmittel und bietet durch ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit auch im ländlichen Haushalte manche angenehme Abwechslung. Verstärkter Milchverbrauch im eigenen Haushalte kommt während dieser Zeit namentlich dort in Frage, wo keine guten Absatzverhältnisse herrschen. Doch sollte auch bei uns in Baden eine stärkere Milchpropaganda einsetzen, um die Milch in größeren Mengen abzusetzen und den Preis nicht zu sehr herabzudrücken. Der Milchverbrauch in ganz Deutschland ist, wie man immer wieder aus Milchberichten erfahren kann, bedeutend geringer als in anderen Ländern. Diese Erscheinung ist sehr bedauerlich und verlangt dringend nach Abhilfe. Auch werden heute große Mengen an Milch- und Kollereierzeugnissen in Deutschland eingeführt, obwohl die Milchproduktion Deutschlands so erheblich ist. Dies sollte wenigstens während der Milchschwemme vermieden werden. Haupterfordernis ist aber dann vor allem die Belieferung des Marktes mit wirklich einwandfreier, tadelloser, wohlschmeckender Milch, wobei in erster Linie die Landfrau mitwirken kann. Namentlich auch bei der Zubereitung der Butter. Diese sollte vor allem in manchen Betrieben besser ausgekleidet und bis zum Verkauf oder Versand gut kühl gehalten werden. Auch ein Verpacken in Butterbrotpapier, das man ja heute wieder billig kaufen kann, würde viel dazu beitragen, der Landbutter wieder größeren Absatz zu verschaffen. In größeren und auch in kleineren Städten könnte auch Gelegenheit zum Milchtrinken gegeben werden, was sicher den Konsum erheblich steigern würde. Auf der „Grünen Messe“, der Landwirtschaftlichen Ausstellung während der Berliner landw. Woche, waren Milchhäuschen und Milchwagen ausgestellt, die es ermöglichen, schnell im Vorübergehen frische Milch zu trinken. Wo der besondere Bau von geräumigen Milchhäuschen nicht möglich ist, können auch kleine Milchhäuschen in Frage kommen, die nur Ausbrennmöglichkeit bieten, ohne daß der Milchliebhaber sie betreten muß. Milchwagen, wie die Firmen E. Gopf, Oldenburg, und Reichner & König, Halberstadt (sog. Warmara-Milchwagen) sie liefern, dürften für kleinere Orte, Schulen und Sportplätze als Anfang vorzuziehender sein. Schulen und Sportplätze werden sicheren Absatz gewährleisten, und die Jugend hat es nötig, wieder reichlicher Milch zu sich zu nehmen. Aber auch an großen Verwaltungen, Büros und Fabriken dürften Milchwagen Anhang finden. Die kräftige und gehaltreiche Milch wäre für viele jedenfalls besser als Mischereien. Auch der niedere Preis, verglichen mit dem Preise gleicher Nährstoffmengen in anderen Nahrungsmitteln, sollte mehr Beachtung finden. Der Milchtrinken bildet in den meisten mittleren und kleineren Betrieben die Haupteinnahmequelle, aus der viele laufende Ausgaben bestritten werden können. In Betrieben, wo nun einmal kein verstärkter Absatz zu erzielen ist, muß eben verstärkter Milchverbrauch im eigenen Haushalte dafür eintreten,

sei es durch Butter und Käse, oder sei es durch Milchspeisen. Die Butter ist das einzige tierische Fett, das in sparsamer Anwendung dem menschlichen Körper wohlbekommt und den Körper bzw. das Blut nicht verunreinigt. An Wohlgeschmack gebietet ihm unter allen Fetten der Vorrang. Die ausgelassene Butter ist zum Kochen und Baden weit geeigneter als frische Butter, darum sollte auch während der Milchschwemme mehr Butter ausgelassen werden für Zeiten, wo die Butter besseren Absatz findet. Es ist nur sehr wichtig, daß die Butter richtig eingelocht wird, was viele Hausfrauen immer noch nicht können. Ist also die Butter zergangen, so fängt sie an zu schäumen und geht hoch; man muß dabei einen Kessel oder eine große Pfanne nehmen. Der Schaum aber darf nicht abgeschöpft werden, wie dies vielfach geschieht, sondern die Butter muß bei kleinem Feuer solange gelocht werden, bis der Schaum zu Boden sinkt. Jedoch muß man öfters umrühren, damit das Anbrennen vermieden wird, was gegen Ende des Kochens sehr leicht vorkommen kann. Es darf natürlich auch nicht zu braun werden. Das Butterschmalz braucht je nach Menge 1 bis 3 Stunden festes Kochen, es muß so klar wie heller Honig sein; so daß man das unreine am Boden liegen sieht. Dann läßt man es abkühlen und schüttelt oder schöpft es langsam in das dazu bestimmte Gefäß. Vom Bodensatz darf nichts dazu kommen. Dann rührt man von Zeit zu Zeit etwas um, bis es steif ist. Den Bodensatz verwendet man zum sofortigen Gebrauch. Die Ragermilch, sofern sie nicht sonst benötigt wird, kann bei verschiedenen Käsearten Verwendung finden, besonders für die Erntezeit. Auch der weiche Käse kann durch verschiedene Zubereitung, namentlich mit Würzen — wäre es auch nur Schnittlauch —, bei seinem großen Vitamingehalt abwechslungsreicher gemacht werden. Aberhaupt sollte bei der Zubereitung von Gemüsen wie Gelbrüben, Spinat und Suppen, mehr Milch verwertet werden. Es gibt ja so viele Milchspeisen, die bei richtiger Zubereitung immer guten Anhang finden, ebenso ist es bei saurer und bei Buttermilch.

Man sieht hier, unser ganzes Volkstum hängt von dieser Problematik ab, und unser aller Bestreben muß es sein, unserem Volke wieder kräftige Nahrung zu geben, und die finden wir in der Milch.

### Die Rationalisierung in den landwirtschaftlichen Haushaltungen.

Von Anna Wegener.

Überall in der Industrie sind Rationalisierungsbestrebungen und Typisierungen im Gange und soweit sich diese Bestrebungen auf Landmaschinen erstrecken, werden sie von den landwirtschaftlichen Betriebsinhabern durch ihre berufene Organisation, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft tatkräftig gefördert. Das ist erklärlich und auch notwendig, denn gerade die schwerelastige Landwirtschaft muß versuchen, mit einem möglichst niedrigen Ausgabenetat den höchsten Nutzeffekt aus der Bodenbewirtschaftung zu erzielen.

Nicht minder wichtig ist aber die Rationalisierung in den landwirtschaftlichen Haushaltungen. Hier sind Zeit und Kosten erfordernde Arbeiten zu verrichten, die erzielte Ersparnisse durch Rationalisierung in der Ackerwirtschaft unter Umständen wieder aufheben können. Ein besonderes Kapitel ist die Wäschereinigung. Trotz der Bestrebungen des Verbandes ländlicher Hausfrauenvereine findet man sonderbarerweise die Wäschereinigung auf dem Riffelbrett am Waschfaß noch sehr verbreitet. Die weiblichen Arbeitskräfte, die so wie so schwer zu beschaffen sind, werden außer im Winter nach Beendigung der Drecksperiode, dringend für die Arbeiten auf dem Felde benötigt und für die Wäschereinigung müssen fremde Arbeitskräfte herangezogen werden. Eine nur oberflächlich vorgenommene Kostenberechnung wird ein ungefähres Bild ergeben, wie unwirtschaftlich sich das Handwäscherfahren in Guts Haushaltungen und selbst mittleren landwirtschaftlichen Betrieben gestaltet. Angenommen, es werden an Material benötigt:

3½ kg Seifenpulver à kg M. 1.20	M. 4.20
1 kg Seife à kg M. 1.40	M. 1.40
2 kg Weichsoda oder Soda à kg M. —.18	M. —.36
16 kg Holz à kg M. —.04	M. —.64
36 kg Dreileits à kg M. —.03	M. 1.10
	M. 7.70

Personal:	M. 12.—
1 Wäschfrau 3 Tage rund	M. 6.—
Belöstigung	
	M. 25.90

Singu kommt noch der stärkere Verschleiß der Wäschestücke durch die Handreinigung und die Unbequemlichkeit mehrere Tage hindurch. Nachdem heute auch der entlegenste Hof mit elektrischem Strom versorgt wird, sollte die Wäschereinigung maschinell vorgenommen werden, denn die elektrische Kraft ist verhältnismäßig billig und mit Hilfe der elektrisch betriebenen Waschmaschine kann die zeitraubende Wäsche von drei Tagen bequem in einem Tage erledigt werden und zwar von nur einer Person, die zudem nicht einmal ständig beschäftigt ist. Dadurch, daß die Wäsche mit der Maschine in viel heißerem Wasser gewaschen werden kann, ergeben sich ohne weiteres bedeutende Ersparnisse am Materialverbrauch. Im Verhältnis zu der Aufstellung bei der Handwäscherei würde sich ungefähr folgendes Bild ergeben:

1,2 kg Seifenpulver à kg M. 1.20	M. 1.44
0,8 kg Seife à kg M. 1.40	M. —.42
0,8 kg Soda usw. à kg M. —.18	M. —.11
5 kg Holz à kg M. —.04	M. —.20
15 kg Briketts à kg M. —.03	M. —.45
1,7 KW Stromverbrauch, die KW-Std. M. —.25	M. —.43
	M. 3.05

Keine Wäsche, keine Belästigung.

Es werden somit 22.85 M. gespart, bei 12 Wäschen im Jahr beträgt die Ersparnis bereits 254.20 M.

Die immerhin größeren Haushaltungen der Bauernwirtschaften erfordern infolge ihrer stärkeren Inanspruchnahme und Belastung auch eine besondere Konstruktion der Maschinen. Von besonderer Bedeutung ist deshalb für die Hausfrauen die Frage: Welche Maschine gewährleistet den höchsten Kugeffekt bei geringstem Zeitaufwand und bei geringstem Kraftverbrauch, die mit automatisch wechselndem Vor- und Rücklauf, oder die mit einseitiger Drehung?

Bei fortwährendem Drehen nach einer Richtung hin besteht die Gefahr, daß sich die Wäsche padt und die Reinigung beeinträchtigt wird. Die berüchtigte Vermännlichung der Frau hat anscheinend auch die ganz modernen Waschmaschinenkonstruktionen befruchtet, denn eine Waschmaschine der neuesten Zeit, die mit viel Rellame in den Tageszeitungen angepriesen wird (viele der verehrten Hausfrauen haben vielleicht schon einem Probewaschen beigewohnt) stellt dermaßen hohe Anforderungen an die Kraft der Hausfrau, die sie auf die Dauer gar nicht hergeben kann. Es muß nämlich bei diesen Maschinen ein Kolben dauernd hochgezogen und wieder heruntergedrückt werden.

Anlässlich der W. Wanderausstellung in Kassel wurden die in einem Gutshaushalt von der J. A. John A.-G. Erfurt aufgestellten, längere Zeit in Betrieb befindlichen Maschinen geprüft und der automatische wechselnde Vor- und Rücklauf dieser Maschinen mit „Neu und beachtenswert“ ausgezeichnet. Der Prüfungsbericht sagt weiter, daß der Vor- und Rücklauf zur Erzielung gründlich reiner Wäsche unbedingt notwendig sei.

Daß dies tatsächlich der Fall ist, kann ich durch die jahrelange Erfahrung mit meiner eigenen Anlage des gleichen Systems bestätigen. Die moderne Waschlächeneinrichtung nach John'schem System besteht in der Hauptsache aus einer Dampfwaschmaschine, einer Trockenschleuder und dem Elektromotor zum Antrieb der verschiedenen Vorrichtungen. Der bedienenden Person bleibt nur übrig, die Wäsche herauszunehmen. Die Trockenschleuder macht uns Hausfrauen zudem noch absolut unabhängig vom Wetter, denn die Wäsche wird unter größter Schonung auf den letzten Tropfen Feuchtigkeit ausgepreßt.

In den meisten Fällen muß die Anlage in schon bestehenden Räumen Platz finden, man muß deshalb auf diese und jene Umstände Rücksicht nehmen. Das Hauptaugenmerk ist natürlich auf die denkbar größte Zweckmäßigkeit zu legen. Schönheitsfragen spielen im allgemeinen eine untergeordnete Rolle. Etwa vorhandene technische Einrichtungen, wie Motor, Transmissionsanlage oder Dampfheizung können natürlich benutzt werden und die Einrichtungskosten ganz erheblich verringern.

In letzter Zeit hat sich auch die maschinelle Staubreinigung unter den Landhausfrauen zahlreiche Anhänger geschaffen. Ob die Anschaffung eines solchen Apparates zum Preise von 100 M. lohnend ist, muß schließlich jede Hausfrau selber entscheiden. Von dem Bezug billigerer Apparate möchte ich dringend abraten, so verlockend die Ersparnisse bei der Anschaffung für uns knapp gehaltenen Hausfrauen auch sein mag. In meiner Bekanntschaft sind damit schlechte Erfahrungen gemacht worden.

Unentbehrlich dagegen dürfte der Eierfrischhalter sein. Der Anschaffungspreis ist gering, die Bedienung äußerst einfach und der Nutzen durch die Frischhaltung der Eier auf Wochen, ja Monate hinaus groß.

Es ließen sich noch viele Einrichtungen aufzählen, die große Ersparnisse im Haushalt gestatten, unter denen aber an erster Stelle, wie ausführlicher beschrieben, die maschinelle Wäschereinigung steht.

### Vom badischen Landesverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine.

Der erste Winter, in dem unser L.H.V. seine Tätigkeit entwickeln sollte liegt hinter uns. Wie er sich seiner Aufgabe entledigte, sollen die nachstehenden Zeilen zeigen.

Bei einer ersten Gründungsversammlung in Heidelberg im Juni vor. Jahres, zeigten etwa 80 Frauen den Mut, sich in die Listen als Mitglieder einzuschreiben. Damit konnte ein Landesverband Baden L.H.V. gegründet werden. Der Vorstand sah sich nun vor die Aufgabe gestellt, diesen Keimling möglichst rasch, aber doch kräftig zu einer lebensfähigen Pflanze zu entwickeln. Deshalb wurde schon im August in Rossbach und Königsbach, im Oktober in Baden-Baden versucht, durch kleinere Versammlungen den Verein in der Bevölkerung bekannt zu machen und neue Mitglieder zu werben. Diese Versammlungen hatten auch zum Teil den gewünschten Erfolg, neue Mitglieder aus den verschiedenen Ortsgemeinschaften und Bezirken zu gewinnen, mit deren Hilfe man dann weiterarbeiten konnte.

Im November konnten dann durch Beihilfe des Reichsverbands Werberversammlungen im Bauland stattfinden, in deren Anschluß die

Bezirksvereine Wertheim, Vörsberg und Adelsheim gegründet wurden. Aus andern Bezirken meldeten sich Einzelmitglieder, so daß auch hier die Möglichkeit besteht, weiterzubauen. Weitere Werberversammlungen im Dezember und Januar in Biefenbach, Labenburg und Volschweil führten dem Verband weitere Mitglieder zu. In diesen Monaten wurden auch die vorhin erwähnten Bezirksvereine weiter ausgebaut, besonders Wertheim war darin rege. Anschließend an eine in Durlach stattgefundene Saatgutausstellung des landw. Vereins konnte auch dort eine Bezirksgruppe gegründet werden.

Dank dem Entgegenkommen der bad. Landwirtschaftskammer konnten wir im März 7 Frauen und Mädchen zu einem Geflügelkurs nach Einach schicken, der die Besucherinnen sehr befriedigte. Sie dienen den einzelnen Bezirksvereinen jetzt als Geflügelberaterinnen und haben sich auch zur Abhaltung von Geflügelvorträgen bereit erklärt.

Mit aufrichtigem Dank können wir hervorheben, daß wir uns der wohlwollenden Unterstützung der hohen Ministerien erfreuen dürfen. Der Herr Minister des Innern ließ uns mitteilen, daß grundsätzlich nichts im Wege stehe, daß die staatlichen Landwirtschaftsberater und ihre Unterstützung leisten und der Herr Minister des Kultus und Unterrichts ließ uns schreiben: „das Bestreben des Landesverbandes L.H.V. Baden für die Erziehung der Landfrau wird von mir warm begrüßt.“

So gedenken wir bei diesem Rückblick auch dankbar des Entgegenkommens der Landwirtschaftskammer, deren Rat und Hilfe wir in vielen Belangen in Anspruch nehmen durften. Ebenso haben wir den landwirtschaftlichen Männerorganisationen zu danken, die den Wert unserer Bestrebungen für die Landfrauen weitblickend erfaßt haben und uns bei Gründung und Ausbau der Ortsvereine helfend zur Seite stehen.

Nicht zuletzt gebührt unser Dank unserer Spitzenorganisation, dem R. V. der uns nicht nur mit Geldmitteln unterstützt, sondern es uns auch ermöglichte, die vorzügliche Rednerin Frau Wagner, Wiesbaden, in vielen unserer Versammlungen sprechen zu lassen. Seit dem 15. März ist eine uns vom R. V. zur Verfügung gestellte Organisatorin, Fel. Hornung, Geschäftsführerin des Walde'schen Verbands, in Baden tätig gewesen. Sie war im Bezirk Durlach, in Volschweil, wo sie einen Geflügelkurs hielt, im Bezirk Adelsheim und Vörsberg. Sie konnte allenthalben berichten von dem großen Interesse, das die Frauen diesem Verband entgegenbringen. Wenn sie auch in den meisten Orten, in denen sie war, nicht sofort gegründet hat, da ja doch die eigentliche Arbeit erst im Herbst aufgenommen werden kann, so sind doch jetzt überall Vertrauensfrauen gewonnen, die die Gründung in die Wege leiten können.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß in den Bezirken Wertheim und Vörsberg Eierfammelnstellen gegründet wurden, die ihre Eier mit dem Wienerstempel versehen, als frische Trinkleiter auf den Markt bringen können.

So sind wir in diesem ersten Winter einen guten Schritt vorangekommen, aus den 30 Mitgliedern der ersten Versammlung sind heute über 500 geworden. Wir werden weiterarbeiten, um weiterzuwachsen.

### Die Legetätigkeit der Junghennen.

Aber die Legetätigkeit unserer 1926iger weißen amerikanischen Leghorn-Junghennen können wir für den Monat April das Nachstehende berichten.

An Eiern hatten wir bis einschließlich 31. März 16228 erhalten. Im Monat April wurden 4233 Eier gelegt, so daß wir bis einschließlich 30. April 20461 Eier erhalten haben. Die Durchschnittslegetätigkeit unserer Junghennen beträgt auf 30. April 100 Eier pro Henne. Täglich haben ungefähr 72 sämtliche Hennen gelegt. Das Ergebnis der 12 Hennen mit den Höchstleistungen nach dem Stande vom 30. April ist das folgende:

Nr. der Henne:	Beginn der Legetätigkeit:	Eier einschl. März:	Eier im April:	Summa der Eier:
140	5. August	158	23	181
10	16. "	154	22	176
130	9. September	148	24	172
53	11. August	138	27	165
84	10. "	136	23	159
17	8. "	130	26	156
15	11. "	131	24	155
104	9. September	132	22	154
61	10. August	128	24	152
197	24. September	127	23	150
83	10. August	130	19	149
154	10. "	126	23	149

G. R.

### Rezepte.

**Reibekuchen von Kartoffeln.** Man schält große Kartoffeln, wäscht sie ab und reibt sie. Das gezogene Wasser gießt man etwas ab, gibt, je nach der Kartoffelmenge, einige Eier, einige Löffel Mehl, einige Löffel sauren Rahm und etwas Salz dazu. Das Weiße schlägt man zu Schnee und mischt ihn zuletzt darunter. Löffelweise gießt man von der Masse in heißes Fett und bädt auf gelindem Feuer kleine Kuchen, die auf beiden Seiten schön gelbbraun sein müssen.

# Apfelwein das bekömmlichste und billigste Volksgetränk!

**Kartoffelförbe**  
 35-40 Pfd. haltend sehr stabil 5 St. 3 RM.,  
 10 St. 14.50 RM., Vogenförbe 5 St. 1.20 RM.,  
 10 St. 10.50 RM., Zentnerförbe, extra  
 stark, hoch u. nieder, 2 St. 4.00 RM., sowie  
 Marktswagen von 12.50 RM. an und  
 Korbmöbel usw. **G. Wagemann**,  
 Korbwaren, Chlösbach b. Offenburg. (8375)

**Weißes Leghorn**  
 Fällenerfahrungen, Leistungszeit, Brut-  
 erer, Eintagsküken, Junghehnen,  
 Geiß-Wasser-Verfahrensfabrikation  
**Hannover-Geflügelhof, Abelsbüschhof**,  
 beim (B). (3249)

Was m. d. d. 1. St. Stammzucht **Meinrasig**,  
**Corwall** (groß, schwarz, Schweiß u. Schlapp-  
 ohren) gibt laufend ab erst. Ober u. Saufstiel  
 sowie Alter Rastiere 100, Klee u. Schlichter  
 u. Abstammungspapieren u. Mustern von Stämmen  
 in denen die besten Blutlinien Deutschlands u. Eng-  
 lands vereinigt sind. Abgehärtet, robust, kräftig,  
 leicht mähbar, bester Arbeiter. 1. Preise auf Aus-  
 stellungen, 1. Preisung, beste Herdarbeitung  
 geeignet. Jede amechbare Fühlungsleistung.  
 Gef. Best. ab. **Th. H. Rittergut Gohls**  
 b. Hohen, Kr. Kuppen.

**Binddegarn**  
 bitte ich wie zu kaufen, bevor Sie meine Preise  
 eingesehen haben.  
**G. Görz, Stuttgart, Roßstr. 28.**  
 Generalniederlage der **MAACE**-Binddegarne.

**Drahtgeflechte!**  
 Drähte - Stacheldrähte  
 gut u. bill. Preisliste grat.  
**Julius Groß**,  
 Niederb. Draht-Indust.  
 Duisburg 23.

**An alle Flechtenfranke!**  
 Ich litt circa 10 Jahre lang an einer hart-  
 näckigen, bösen Flechte. Niemand konnte mich  
 heilen, trotzdem meine Eltern bereits ein  
 Vermögen geopfert hatten. Ich habe mich  
 später durch Selbststudium selbst geheilt und  
 habe vielen Menschen die Lebensfreude  
 wieder gegeben. Jeder Flechtenfranke, der sich  
 nach einer Heilung sehnt, schreibe mir heute  
 noch einen ausführlichen Brief. **Kremer**,  
 Essen, Rüttenelberstraße 201.

**!! Lästige Haare !!**  
 im Gesicht, Nacken, Achselhöhlen usw. können  
 Sie leicht beseitigen. Dieses einfache Mittel  
 teile gern kostenlos mit. **Frau W. Voloni**,  
 Hannover A 81, Gosenstr. 30 A.



**Bei Einsendung von Schafwolle**  
 oder kaufweise liefern wie Ihnen erstklassige,  
**Anzug-, Kostüm- u. Mantelstoffe,**  
**Flanelle, Bett- u. Pferde-Decken,**  
**Strickgarne aller Art, Strickwesten.**  
 Sie erhalten für Ihre Wolle im eigenen Betrieb  
 hergestellte Qualitätszeugnisse in höchster Vollen-  
 dung bei preiswürdiger Bedienung. Verlangen Sie  
 sofort unsere reichhaltige Musterkollektion, die wie  
 Ihnen postfrei zu gehen lassen werden.



**TUCHFABRIK CHRISTOFSTAL**  
 vorm. CARL FR. HOYLER - CHRISTOFSTAL bei FREUDENSTADT 4.

**Gut und billig!**  
 Hausdusch weiß, kräftige Qualität, 150 cm breit, per Mtr. RM. 1.48  
 Halbleinen weiß, Ia Ware, 100 cm breit, per Mtr. . . . 2.48  
 Wäscheuch weiß, 130 cm breit, per Mtr. . . . 1.28  
 Bettbarchett, gute Ware, 150 cm br., per Mtr. RM. 1.60, 1.50  
 Bettbarchett, schöne Wusch, 150 . . . 1.60, 1.05  
 Sportkaneel für Damen u. Herren, sehr stark, . . . 74  
 78 cm breit, per Mtr. . . .  
 Manteluch für Männerhüllen, Monteur-Ausgabe,  
 besonders stark, 80 cm breit, per Mtr. . . . 81  
 Versand erfolgt gegen Nachnahme von RM. 10.- an portofrei.  
 Verpackung wird nicht berechnet. Garantie: Austausch oder Geld zurück.

**Kaver Doser, Albstetten, Wittbg.**  
 Augenzeugender Beweis! „Deine Stiefel Inarven  
 aber fürchterlich - nach einem alten Glauben ist das  
 ein Zeichen, daß sie noch nicht bezahlt sind.“ - „Ach,  
 Unsinn! Beshalb Inarven denn mein Gut und mein  
 Überzieher nicht?“  
 Gattin: „Theodor, willst du denn schon wieder ins  
 Konzert? Kannst du denn gar nicht zu Hause blei-  
 ben?“ - Gatte (Professor): „Run, ich muß etwas  
 Zerstreuung haben, Lucie.“ - Gattin: „Aber Mann,  
 du bist doch zerstreut genug!“

**49 Pf. v. Pf. Käse 14000 Paar**  
 In. Allg. Käse  
 in 9 Pfd.-Porte per  
 Nachnahme.  
**Molkerei Gärtle**,  
 Gaus, D. u. K. Seufried  
 (Allgäu.) 3172

**Mostfässer-Angebot!**  
 Ich habe ständig ab-  
 zugeben: Gebrauchte  
 eichene u. kastaniene  
 Halbsteinfässer v. 600  
 bis 650 Ltr. Inb., ka-  
 staniene Viertelstü-  
 cker 300-400 Ltr.  
 Inb., eichene u. kasto-  
 niene Eimerweippen  
 v. 525 Ltr. Inb., eich.  
 Wein- u. Spiritusfä-  
 sser 380-400, 300  
 bis 350, 250-260, 210  
 bis 230, 150-170, 100,  
 55-40 Ltr. Inb., Bur-  
 gunder Erbsen 225  
 Ltr. Inb., Bordeaux-  
 erbsen 225 Ltr. Inb.,  
 6. bittig. Preisstellung.  
**Wilhelm Frisch Jr.**  
 Hauptgroßhandlung,  
 Wagsburg-Endenburg

**Schützt die Zugtiere!**  
**Bremsenöl „Lödro“**  
 echtes Steinöl  
 erprobtes Schutzmittel gegen Bremsen und  
 Stechfliegen. Zu haben in allen ein-  
 schlagigen Geschäften.  
**Chem. pharm. Fabrik Gebrüder Benz & Co.**  
 Böblingen b. Stuttgart.

**Nur noch Rhenania-Phosphat**  
**Der Phosphatdünger der Zukunft**  
 schnellere Düngewirkung 23-30%,  
 löslicher Phosphorsäure, ca. 40%, Kalk  
 zur Bindung der schädlichen Bodenlösung  
 Prospekte durch **G. Leitke**,  
 Breslau 9, Martinstraße 5.

**Gelegenheitskauf.**  
 Im Auftrag habe ich  
**ca. 120000 Ltr. prima Obstwein**  
 gesunde und glanzvolle Ware per Ltr. 23 Pfg.  
 ab Station Radolfzell zu verkaufen. Käufer  
 müssen vom Käufer gestellt werden. Bis  
 300 Ltr. an Leibfässer. Zahlungsziel 3 Monat.  
 Proben werden kostenlos verschickt.  
**H. Autruß, Saig-Lenzkirch**,  
 Telefon 58.

**Allgäuer Käse**  
 Stangen 20%, 1/2 20 Pfg., Romadur 40%, 1/2 27 Pfg.,  
 Kammerhaller großformat 132 Pfg. per Pfund, 20  
 Schottli 1 Pfg. mehr, Feuertäschchen 40%, 1/2 18 Pfg.,  
 100 g 15 und 21 Pfg., Gammberg 50%, 1/2 18 Pfg.,  
 Gammthaler ohne Rinde 25 g 25 Pfg. per Pfund  
 liefert in 5 und 10 kg Postpaketen oder ab 30 Pfg.  
 per Pfund gegen Nachnahme. (1927)  
**Gustav Greiner, Memmingen 3** (Allgäu)

**„Widders Original“**  
**Universal Hack- u. Häufelpflüge**  
 I. Preis A. Deutsche Landw.  
 Gesellschaft. Hauptprüfung  
 Leipzig 1909 Kl. 6 für Hack-  
 geräte u. Unkrautvernichtung.  
 Prospekt gratis!  
 Vertreter gesucht!  
**V. Widder, Fabrik landw. Maschinen, Riedlingen**

**Kloster Indersdorf**  
**Heil- u. Mundsalbe**  
 alibewährt und empfohlen als rasch  
 heilendes und schmerzstillendes Mittel  
 bei offenen Füßen, alten, schlecht  
 heilenden Wunden, Krampfadern-  
 geschwüren, Hämorrhoiden. - 1 Dose  
 Mk. 1.25, 4 Dosen Mk. 4.50.  
**Kloster-Apothek Kloster Indersdorf 25**  
 (Oberbayern)

**Friedr. Dieterich**  
**Wagenfabrik**  
**Ulm a. d. D. 28**  
**Auto, Fuhrwerks-  
 Vieh-, Laufgewichts-  
 und Dezimal-Wagen**  
 in jeder Größe und  
 Ausführung.  
 Reparaturen und Umbauten.

**Apfelwein**  
 liefert in besten Qualitäten von 35 Pfg. an je Liter in Leibfässern  
**H. Görth, Kellerei, Ottersweier (Baden).**

**Zuchtferkel, Sauen  
 u. Sprungf. Eber**  
 sehr schöne, auf der Weide und durch natur-  
 gemäße Aufzucht abgehärtete Tiere (Stamm-  
 zucht des verehelichten Landfuchswines) hat ab-  
 zugeben: **Staatsgut Rendsch, Post Rals-  
 heim b. Donaueschingen (Baden)** 3469

**Stall-Einrichtungen**  
 für Pferde, Vieh u. Schweine liefert als 60jährige Spezialität  
**Johs. Fuchs, Ditzingen-Stuttgart.**  
 Katalog, Offerte, Zeichnung und fachmänn. Bauberatung kostenlos